



Der Herold

DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

„... die allumfassende Wirksamkeit und Verfügbarkeit der WAHRHEIT zu verkünden ...“
— MARY BAKER EDDY

2013

Sammlung für junge leute



Sammlung für junge leute

herald.christianscience.com/kinder-jugendliche-2013

THE CHRISTIAN SCIENCE JOURNAL, SENTINEL, HERALD

Chefredakteurin
Dorothy Estes

Geschäftsführender Verleger
John Sparkman

HEROLD

Redakteure
Der Herold (Deutsch)
Kristin Heise
Maike Byrd

Le Hérait (Französisch)
Luisella Jaques-Deraney

El Heraldo (Spanisch)
Patricia del Castillo

O Arauto (Portugiesisch)
Ana Paula Carrubba

DESIGN & PRODUKTION

Designer
Joy Cusack
Jennifer Odegaard

INHALT

JANUAR BIS DEZEMBER 2013

- 2 Ein Same war gesät
Mauro Losada Galván
- 4 INTERVIEW
Mit Gott Antworten finden
Leticia Fillizola Dias
- 6 Nie allein!
Michele Fernández La Rosa
- 7 Furcht ade!
Natália
- 8 Perfekt platziert
Malvin Janesch
- 10 GOTT kennt die Antwort
Cristina Gudiño López
- 12 Meine Antwort auf alle Herausforderungen
Julia Goriup
- 13 Ich habe seine Unschuld erkannt
Sury Victoria Prieto
- 15 Gottes Plan für jeden von uns
Martin Harisena Melta Soemarsono

ABONNENTENSERVICE

Aus Deutschland und aus der Schweiz:
00 800 7752 7750 (aus dem Festnetz kostenfrei)

+1 617 450 7730 (Deutsch)
+1 515 362 7462 (Englisch)
Mo.– Fr., 15 bis 23 Uhr MEZ

aboservice@csps.com

Fax: +1 617 450 2500

MÖCHTEN SIE EINEN ARTIKEL ODER EIN ZEUGNIS EINREICHEN?

Per Internet: <http://de.herald.christianscience.com/absenden>

Postanschrift:

Der Herold der Christlichen Wissenschaft
210 Massachusetts Ave., P03-30
Boston, MA 02115 USA



Der Herold

DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

Das Design vom Kreuz-und-Krone-Siegel ist eine Schutzmarke des Vorstands der Christlichen Wissenschaft und wird mit Genehmigung benutzt. *Der Herold der Christlichen Wissenschaft* ist eine Schutzmarke der Christian Science Publishing Society. Beide Schutzmarken sind in den Vereinigten Staaten und/oder in anderen Ländern registriert.

Werbe- und Nachdruckinformationen: Alle ganzen Seiten aus diesem Heft dürfen zu Werbezwecken fotokopiert (bis zu 100 Kopien) oder für Leseraumfenster, Messestände usw. vergrößert werden. Ganzseitige Bilder müssen mit dem dazugehörigen Text der anderen Seite, wie er in der Zeitschrift erscheint, reproduziert werden. Alle Quellen müssen angegeben werden. Kopierte Titelbilder müssen die Quellen und eine Ausschlussklausel für abgebildete Personen enthalten. Für alle anderen Nutzungen, mailen Sie bitte an: Copyright@csps.com oder schreiben Sie an Permissions, The Christian Science Publishing Society, 210 Massachusetts Avenue, P03-10, Boston, MA 02115 USA (Geben Sie bitte in der Betreffzeile an: "Copyright Request").

Ein Same war gesät

MAURO LOSADA GALVÁN | MONTEVIDEO, URUGUAY

Meine Schuljahre, als ich zwischen 12 und 19 war, waren eine grässliche Zeit. Meine Einstellung war total daneben. Ich hab auf den Toiletten Feuer gelegt und ständig die Lehrer zum Narren gehalten. Mein Leben war gänzlich außer Kontrolle geraten.

Alkohol und Zigaretten waren meine ständigen Begleiter. Meine Eltern bemühten sich, eine Lösung für mein Verhalten zu finden, und so wurde ich von der Regelschule an eine Privatschule versetzt. Aber ich habe dann zu trinken begonnen und war jedes Wochenende total betrunken. In jenem Jahr schaffte ich die Prüfungen nicht und musste das Jahr an der Regelschule wiederholen.

So kam ich zu meinen alten Freunden zurück und schloss Bekanntschaft mit Drogen. Ich nahm täglich exzessiv Drogen und genauso maßlos haben wir getrunken.

Mein Leben wurde immer schlimmer, obwohl ich das gar nicht so erkannt habe. Ich hatte Probleme mit meinen Freunden und mit mir selbst. Ich behandelte meine Familie schlecht und sprach fast überhaupt nicht mehr mit meinen Eltern. Manchmal sagte meine Mutter zu mir: „Das ist nicht dein wahres Wesen. Wo ist bloß der Mauro, den ich kenne?“ Ich hab es geschafft, den Drogenkonsum vor meinen Eltern geheim zu halten. Wenn das Gespräch darauf kam, hab ich einfach so getan, als wenn ich gar nichts damit zu schaffen hätte.

Doch dann begannen die Drogen mein Denken zu verwirren. Ich kam an einen Punkt, an dem mir der verheerende Effekt der Drogen klar wurde, und wollte wieder weg davon. Ich kämpfte, um davon loszukommen, landete aber schließlich wieder in einem Rückfall. Wenn ich dann wieder unter Drogen stand, tat mir alles so leid und das wiederum führte zu einer schier unerträglichen Depression.

Mehrere Monate gingen ins Land, bis ein Freund von meinen Problemen erfuhr und sagte, ich müsse mit meiner Mutter reden, was ich dann auch tat. Ich sprach ganz offen mit ihr und erzählte ihr Dinge über mich, die sie sich niemals hätte vorstellen können. Es kann wohl nichts Schlimmeres geben, als seiner Mutter solche Nachrichten überbringen zu müssen – und das passierte gerade mir!

Meine Mutter beschloss, dass ich zu Hause bleiben und alle Kontakte zu den Leuten, mit denen ich immer abhing, abbrechen und jede Woche zu einem Psychologen gehen sollte. Das war echt nicht lustig, aber tief in mir wusste ich, dass diese Entscheidung das Beste für mich war.

Zu Hause war es so langweilig, dass ich ein Buch über Metaphysik zu lesen anfang. Da las ich, dass das Wirklichkeit wird, was wir denken, und das verstand ich. Dann ging aber noch etwas Tieferes mit mir vor und ich begann es zu entdecken, aber es war noch nicht genug. Etwas fehlte noch. An der Stelle dachte ich zurück an das, was ich einmal in der Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft gelernt hatte. Die Bücher waren in einer Kiste verstaut.

Ich fragte meine Mutter, was ich über die Christliche Wissenschaft lesen könnte, und sie empfahl mir, mit dem Buch *Wir kannten Mary Baker Eddy* anzufangen. Meine Lektüre warf so viele Fragen auf, dass ich an gar nichts anderes mehr denken konnte. Dann las ich auch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy und dachte über meine schwierige Situation nach und verglich sie mit der Wirklichkeit, von der diese Bücher sprachen und die so ganz anders war als meine. Ich sehnte mich nach dieser anderen Realität. Ich begriff, dass ich das Buch dieser Autorin in den Händen hielt, weil sie Heilung erlebt hatte.

Ich las die ganze Zeit und war beeindruckt, was diese Frau alles durchgemacht hatte und was sie entdeckt hatte, als sie „schon im Schatten des Todestales stand“ (WuG, S. 108). Ich las immer weiter Bücher über die Christliche Wissenschaft, bis ich mich wieder sicher fühlte.

Mary Baker Eddy erklärt, dass Gebet uns hilft, den unrechtmäßigen Glauben, dass es Leben in der Materie geben könnte, durch das Verständnis zu ändern, dass der Mensch geistig ist und das göttliche GEMÜT, GOTT, ausdrückt. Ich fragte mich, woher dieser falsche Glaube wohl kommt. Ich war überzeugt, dass mein Problem mental war, und so begann ich die Wahrheit zu erkennen, wer wir als GOTTES Kinder wirklich sind. Ich wusste, wenn ich das verstehen würde, könnte ich geheilt werden.

In *Wissenschaft und Gesundheit* schreibt M. B. Eddy: „Jesus sah in der Wissenschaft den vollkommenen Menschen, der ihm da erschien, wo den Sterblichen der sündige sterbliche Mensch erscheint. In diesem vollkommenen Menschen sah der Erlöser GOTTES eigenes Gleichnis, und

Obwohl ich wahrlich nicht alles verstanden hab, was ich las, verbesserte sich mein Zustand nach und nach.

diese korrekte Anschauung vom Menschen heilte die Kranken. Auf diese Weise lehrte Jesus, dass das Reich GOTTES intakt und universal ist und dass der Mensch rein und heilig ist.“ (S. 476)

Ich begann zu beten und GOTT zu vertrauen und fühlte mich sicher, wieder auszugehen, ohne in Versuchung zu geraten. Aber zunächst geriet ich doch wieder in Versuchung und nahm wieder Drogen und bedauerte es gleichzeitig. Vier Monate vergingen. Ich sagte meiner Mutter nichts davon, sondern kämpfte allein und versuchte, alles das in meinem Leben anzuwenden, was ich über die Christliche Wissenschaft las. Obwohl ich wahrlich nicht

alles verstanden hab, was ich las, verbesserte sich mein Zustand nach und nach.

Als ich begonnen hatte, diese wunderbaren Bücher zu lesen, schlug meine Mutter vor, ich solle doch einen Freund anrufen, einen Christlichen Wissenschaftler, der auch mein Sonntagsschullehrer gewesen war und der Erfahrung mit dem Thema Drogenabhängigkeit hatte. Er war mir eine große Hilfe, weil er mir lauter Zitate aus *Wissenschaft und Gesundheit* und der Bibel gegeben hat, die mein Denken in den schwierigsten Momenten klärten. Schließlich siegte die Liebe GOTTES wieder einmal über den Irrtum und die Heilung setzte ein.

Heute bin ich 20 und habe seit über einem Jahr keine Drogen mehr genommen und auch keinen Alkohol mehr getrunken. Ich habe eine Stelle in der Verwaltung angetreten, dort, wo ich es nie und nimmer für möglich gehalten hätte: in einem Supermarkt. Mein Leben und meine Einstellung haben sich dank der Christlichen Wissenschaft völlig verändert. Ich bin zu dem Verständnis gekommen, dass es GOTT ist, der uns immer behütet.

Ein befreundeter Praktiker der Christlichen Wissenschaft hat mir immer dann sehr geholfen, wenn ich unsicher war und bezweifelte, dass ich die Abhängigkeit wirklich besiegt hatte. Letztendlich widerstand ich eines Tages der Versuchung, doch wieder Drogen zu nehmen, und habe gesiegt. Dieser Freund hat mal gesagt: „Wenn ich zurückblicke auf das, was ich in meinem Leben zu bewältigen hatte, erkenne ich, dass ich immer geschützt gewesen bin.“ Das Gleiche ist auch mir widerfahren. Ich bin immer durch meinen Vater-Mutter GOTT geschützt gewesen, weil ich Sein Bild und Gleichnis bin.

Ich bin allen Menschen sehr dankbar, die so liebevoll und geduldig mit mir sind, die alles tun, was sie können, um mir zu helfen auf meinem Weg zur Erkenntnis dieser großen Wahrheit, der Christlichen Wissenschaft. ●

Original in Spanish

Mit Gott Antworten finden

LETICIA FILLIZOLA DIAS | ELSAH, ILLINOIS, USA

Leticia Fillizola Dias, Studentin im dritten Studienjahr am Principia College in Elsay, Illinois, USA, studiert Massenkommunikation. Leticia stammt aus Brasilien und absolvierte ein Praktikum beim Herold der Christlichen Wissenschaft. Sie sprach mit vier jungen Frauen, die ebenfalls am Principia College studieren und den Sommer 2012 in Boston verbracht haben. Sie führten ein anregendes Gespräch darüber, wie man im Gebet an die Themen Beziehungen, Studium und Beruf herangehen kann. Das Folgende ist eine Zusammenfassung ihres Gesprächs.

BEZIEHUNGEN

Habt ihr schon einmal über Beziehungen gebetet?

Jessica Jordao: Was mir beim Beten über Beziehungen klar geworden ist, ist die Tatsache, dass ich schon vollständig bin. Manchmal gehen Leute eine Beziehung ein und versuchen, sich selbst zu finden, und suchen jemand, der ihnen gibt, was sie nicht haben, ohne sich bewusst zu sein, dass sie schon vollständig sind. Dabei sage ich nicht: „Ich brauche niemand.“ Aber Freunde können im Allgemeinen die besten Eigenschaften in mir hervorbringen und ergänzen mich in einem höheren Sinne, als es eine Beziehung zu einem Partner könnte. Wenn wir denken, wir könnten nur glücklich sein, wenn wir jemanden haben, der uns ergänzt, verlieren wir aus den Augen, wer wir als GOTTES vollkommene und fröhliche Idee wirklich sind.

Wendy Atieno: Wir sollten nicht nur dafür beten zu erkennen, dass wir vollständig sind, sondern auch, dass wir ein Ausdruck der göttlichen LIEBE sind. Wir

müssen nicht nach Liebe suchen, weil wir sie schon in uns haben und sie ganz natürlich ausdrücken.

Ratia Tekenet: Wenn ich Beziehungsstress habe, wende ich mich an GOTT. In einer Beziehung möchtest du ja keine blinde Entscheidung treffen, nur weil jemand dich in eine bestimmte Richtung drängt. GOTTES Führung ist immer zuverlässig.

Confidence Akpoblu: Mich spricht eine Passage aus *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* an, wo Mary Baker Eddy schrieb: „Dies ist die Lehre der Christlichen Wissenschaft: Die göttliche LIEBE kann ihrer Manifestation oder ihres Gegenstandes nicht beraubt werden; Freude kann nicht in Leid verwandelt werden, denn Leid ist nicht der Herr über Freude; das Gute kann niemals Böses erzeugen ...“ (S. 304). Meine Unschuld kann mir also aufgrund meiner wahren geistigen Beziehung zu GOTT niemals geraubt werden, ganz gleich, mit wem ich gehe.

STUDIUM

Wie werdet ihr mit Schwierigkeiten im Studium fertig?

Ratia: Ich empfinde einen Druck, der von meinen Eltern, von den Lehrkräften und von mir selbst kommt, weil ich gute Leistungen bringen möchte. Mit Druck von drei Seiten klarzukommen ist manchmal ganz schön schwierig. Ich gehe deshalb ins Gebet und studiere die Bibel und *Wissenschaft und Gesundheit*. Dabei lausche ich auf göttliche Führung und gehe zur Quelle von Intelligenz – zu GOTT – zurück.

Confidence: Ein Schullehrer sagte einmal, dass er nicht davon ausgeht, dass alle Schüler seine Klasse erfolgreich ab-

solvieren würden. Das hat mich geärgert, weil in GOTTES Reich jede geistige Idee intelligent ist und erfolgreich sein kann. Ich habe mit einem Praktiker der Christlichen Wissenschaft gesprochen, der mich beruhigte und sagte, ich sollte diesen Lehrer und alle andern in der Klasse lieben. Beim Beten wurde mir klar, dass es an mir ist, meine eigenen Gedanken darüber zu korrigieren, was richtig ist in so einer Situation. Ich verstand, dass jeder Schüler sein Gedankenbild ändern und sich weigern kann, etwas zu akzeptieren, was geistig nicht wahr ist. Wir alle haben das Handwerkszeug, gute Noten zu bekommen und in jeder Klasse erfolgreich zu sein, weil es nur ein GEMÜT gibt. Ich habe die Klasse geschafft und diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass es viel Segen bringt, wenn wir die geistigen Wahrheiten anwenden.

BERUF

Wie betet ihr über das Bild, das in der Welt über den Arbeitsmarkt besteht?

Wendy: Die Leute denken heutzutage, dass es schwierig wird, nach Studienabschluss eine Stelle zu finden, einmal wegen der Rezession und weil ein Bachelorabschluss nicht genügt. Eine Idee, die mir jemand mal mitteilte, hilft mir, das zu handhaben: „Der Platz, den du suchst, sucht dich.“ Ich weiß, dass es bei all meinen Fähigkeiten immer einen Platz gibt, wo ich gebraucht werde. Das öffnet mein Denken und macht mich empfänglich dafür, wo GOTT mich einsetzen möchte.

Ratia: Ich denke da immer gern an meine Lieblingsbibelstelle aus Jeremia: „Denn ich weiß genau, was ich für Gedanken über euch habe, sagt der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ (29:11) Es ist wichtig zu verstehen, dass GOTT immer schon weiß, wo Er uns haben möchte. Wenn du dich also für eine Stelle bewirbst, die

nicht richtig ist für dich, wird sich etwas anderes zeigen. Als ich mich für diese Praktikumsstelle bewarb, sagte mein Mentor zu mir: „Du bekommst vielleicht nicht, was du dir wünschst. Aber du wirst bekommen, was du brauchst. Du wirst an der richtigen Stelle sein.“ Letztlich wurde ich tatsächlich nicht in der Abteilung angenommen, für die ich ursprünglich gern gearbeitet hätte. Aber ich weiß, dass ich an der Stelle bin, wo ich das Meiste tun und der Christian Science Bewegung effektiv helfen kann. Selbstlos zu sein und bereitwillig zu lauschen ist wichtig, damit GOTT uns führen kann.

Confidence: Ich wurde letztes Jahr für ein Praktikum angenommen, doch es ging überhaupt nicht voran und die Firma wusste noch nicht einmal, wie sie mich bezahlen sollte. Als ich mich jetzt bei der Mutterkirche bewarb, habe ich daran festgehalten, dass ich an den Platz kommen würde, wo ich gebraucht werde, und alles hat sich perfekt zusammengefügt.

Leticia: Vielen Dank, dass ihr uns eure Einsichten zu diesen Themen mitgeteilt habt. Zu wissen, dass wir durch Vertrauen auf das göttliche GEMÜT jede Schwierigkeit meistern können, gibt uns die Sicherheit, dass GOTT uns immer führt und versorgt. Für GOTT ist keine Aufgabe zu groß und wir können gewiss sein, dass wir nie allein sind. ●

Jessica Jordao aus Sao Paulo, Brasilien, ist im zweiten Studienjahr mit Schwerpunkt Bildende Kunst und Betriebswirtschaft. Confidence Akpoblu ist in Tema, Ghana, geboren und studiert im vierten Studienjahr Massenkommunikation, Soziologie und Anthropologie. Ratia Tekenet stammt aus Nakuru, Kenia, und studiert im dritten Studienjahr ebenfalls Massenkommunikation, Soziologie und Anthropologie. Wendy Atieno aus Nairobi, Kenia, hat kürzlich ihr Examen in Politik und Chemie gemacht und arbeitet jetzt als graduierte Praktikantin am College.

Original in Englisch

Nie allein!

MICHELE FERNÁNDEZ LA ROSA | AREQUIPA, PERU



MIT FRDL. GENEHMIGUNG

Als Studentin im dritten Studienjahr eröffnete ich mit zwei Freunden eine Werbeagentur. Sehr bald stellte ich fest, dass es ganz schön schwierig war, sowohl mein Studium als auch die Werbeagentur ordentlich zu schaffen. Einmal hatte ich in einer Woche so viel zu tun, dass ich mich enorm belastet fühlte.

Ich machte mir ziemlich viele Sorgen, bis mir klar wurde, dass ich über meine Situation beten kann. Nahezu augenblicklich kam mir die Bibelstelle in den Sinn: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin“ (Psalm 46:11). Dieser Gedanke half mir zu verstehen, dass ich nicht allein bin. Still sein heißt aber nicht, rumzusitzen und nichts zu tun. Ich musste darauf vertrauen,

hatten, dass GOTT eine gegenwärtige Hilfe ist und dass Er alles gut geschaffen hat. Ich schloss also meine Augen und dachte: „GOTT hat mich harmonisch geschaffen und nichts kann das ändern.“ Ein wunderbarer Frieden breitete sich in mir aus. Ich verstand: Wenn GOTT mich gut geschaffen hat, kann absolut nichts dies ändern. In diesem Moment verschwanden die Bauchschmerzen und kamen auch nicht wieder.

Ein andermal, als ich zwölf war, beschützte mich mein Gottvertrauen. Auf dem Heimweg von einer Freundin lief ich eines Tages über einen Bauernhof. Ein

Da GOTT mich gut geschaffen hat, kann absolut nichts das ändern.

dass GOTT mich lenken würde, alles mit Weisheit zu tun, dass die göttliche LIEBE eine Macht ist, die alles lösen kann und die jederzeit nachweislich greifbar ist.

Immer wenn sich Angst einschleichen wollte, dachte ich an diese Bibelstelle. Die Gewissheit, dass GOTT alles unter Kontrolle hat, bestärkte mich. Daraufhin geschah etwas Großartiges. Ich habe die Dinge nach und nach auf die Reihe gekriegt und am Ende der Woche hatte ich alle meine Verpflichtungen erfüllt, ohne dass ich etwas erzwingen musste, und alles ist gut ausgegangen.

Von klein auf war ich in die Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft gegangen. Dort hatte ich gelernt, mich immer an GOTT zu wenden, wenn ich Furcht hatte. Eine Heilung ereignete sich, als ich im Garten spielte und mein Bauch auf einmal wehtat. Bei anderen Gelegenheiten hätte meine Großmutter mir Tee oder sonst etwas gegen das Unwohlsein gegeben. Doch dieses Mal erinnerte ich mich daran, dass wir in der Sonntagsschule darüber gesprochen

Hund schlug an und rannte mir knurrend entgegen. Ich warf einen Stein nach ihm, um ihn zu verscheuchen, aber der Hund wurde nur noch aggressiver. Ich hatte wirklich Angst. Keiner war in der Nähe, den ich um Hilfe bitten konnte. Da dachte ich daran, dass ich beten kann.

Ich erinnerte mich, in der Sonntagsschule gehört zu haben, dass alle Schöpfungen GOTTES gut sind, weil GOTT alles gut geschaffen hat. In *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüsseln zur Heiligen Schrift* schreibt Mary Baker Eddy: „Alle Geschöpfe GOTTES, die sich in der Harmonie der Wissenschaft bewegen, sind unschädlich, nützlich, unzerstörbar.“ (S. 514) Dann sagte ich zu dem Hund: „GOTT hat dich und mich geschaffen. Also kannst du mir auch keinen Schaden zufügen.“ Der Hund hörte sofort auf zu knurren und lief davon. Ich ging weiter in völligem Frieden, dankbar dafür, dass die Antwort auf mein Gebet so unverzüglich erfolgt ist. Die Christliche Wissenschaft hat mich gelehrt, dass ich immer auf GOTT zählen kann. ●

Furcht ade!

NATÁLIA, 14 JAHRE | BELO HORIZONTE, BRASILIEN

Vor drei Jahren fing ich an, in einer kleinen Volleyballschule Volleyball zu spielen. Das hat mir Spaß gemacht! Doch dann trat ich in die Schulmannschaft ein und das Training erwies sich als sehr hart, denn wir spielten auch in Meisterschaften gegen andere starke Schulmannschaften.

Viele Mädchen in meiner Mannschaft sind etwas älter als ich. Als ich in der Mitte des Schuljahrs dazu kam, hatten sie schon länger hart trainiert. Ich wurde nervös, wenn ich im Training oder in Spielen Fehler machte. Jedes Mal wenn der Trainer mich im Training korrigierte, hätte ich am liebsten das Team gleich wieder verlassen, denn ich glaubte, ich sei keine gute Spielerin. Manchmal war mir zum Heulen zumute. Und da der Trainer sehr gereizt reagierte, wenn wir in Wettkämpfen gegen andere Teams Fehler machten, hatte ich noch mehr Angst, dass er mit mir schimpfen würde.

Ich erzählte das meiner Mutter und wir begannen zu beten. Wir hielten unser Denken darauf gerichtet, dass GOTT LIEBE, LEBEN, GEMÜT ist und dass ich als das Kind GOTTES alle guten göttlichen Eigenschaften widerspiegeln und die Fähigkeit besitze, gut zu lernen und zu spielen. Deshalb brauchte ich

nicht nervös zu sein. Ich erkannte auch, wie gut es ist, Teil einer Mannschaft zu sein, denn wir entwickeln dort Teamgeist. Selbst wenn eine einzelne Spielerin sehr gut spielt, braucht sie doch das ganze Team, um das Spiel zu gewinnen. Außerdem unterstützen wir uns gegenseitig, wenn sich jemand verletzt oder nervös wird. Das sind wertvolle Lektionen fürs Leben.

Dadurch wurde ich entspannter im Training, entwickelte meine Fähigkeiten und hatte mehr Spaß, denn ich spiele eigentlich total gern Volleyball! Wenn ich heute denke, ich mache einen Fehler und werde nervös, oder wenn mir der Arm wehtut, weil ein Aufschlag so hart war, bete ich im Stillen und halte

daran fest, dass GOTT GEIST ist und ich als Sein geistiges Ebenbild weder Schmerzen haben noch ängstlich sein muss. Wenn ich dann fertig gebetet habe, kann ich wieder normal weiterspielen. Die Ideen aus der Sonntagsschule der Christlichen

Wissenschaft sind mir auch eine Hilfe. Da habe ich auch ein Gebet gelernt, das ich das „Sandwich-Gebet“ nenne. Wir fangen mit einer Scheibe Brot an und denken an GOTT, der unendliche LIEBE ist, und wir erkennen an, dass Er alle Macht hat und allgegenwärtig ist. Dann geht es



Wenn Natália nicht in der Schule ist oder Volleyball spielt, verbringt sie ihre Zeit gern mit Freunden, liest und probiert neue Dinge aus.

zur Füllung des Sandwichs, wo wir alle üblen Dinge verneinen, die nicht wirklich sind und gar nicht zustande kommen können, weil sie nicht Teil von GOTTES Reich sind, wo nur das Gute existiert. Zum Schluss vernichten wir nochmals alles Üble mit der anderen Scheibe Brot und bestätigen, dass GOTT allerhaben ist und das Böse zerstört, dass Er alles regiert und nichts die guten Auswirkungen unseres Gebets rückgängig machen kann.

Dieses Jahr wechselte ich in eine Mannschaft mit noch älteren Mädchen. Doch ich weiß, dass ich voll und ganz in der Lage bin, zufrieden, ruhig und konzentriert zu sein und mich an allem zu freuen, was Volleyball bietet. Ich habe gelernt, dass wir GOTT in jeder Situation von ganzem Herzen vertrauen und Frieden finden können. ●

Original in Portugiesisch

August 2013

Perfekt platziert

MALVIN JANESCH | FRANKFURT AM MAIN, DEUTSCHLAND

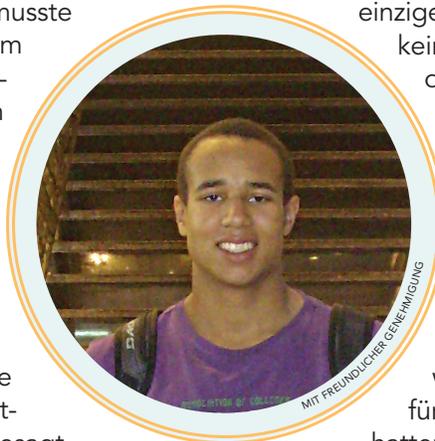
Ich gehe zur Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft, seit ich vier bin, und ich habe durch die Christliche Wissenschaft schon einige Heilungen erlebt. Ich wohne mit meiner Mutter in Frankfurt am Main.

Vor ungefähr drei Jahren, als ich in der neunten Klasse war, musste jeder Schüler ein Praktikum bei einer Firma oder in einem Betrieb machen. Um einen guten Platz zu finden, sollten wir schon ein Jahr vorher anfangen Bewerbungen zu schreiben. Ich bewarb mich bei mehreren Firmen, die mich interessierten, aber alle meine Bewerbungen wurden entweder ignoriert oder abgelehnt. Für mich war das eine große Enttäuschung, weil ich mich in der Schule angestrengt hatte und dachte, meine Bewerbun-

gen wären gut. Nach kurzer Zeit hatten alle meine Freunde Praktikumsplätze gefunden.

Bis zu den Herbstferien sollten wir eine Zusage für einen Praktikumsplatz haben. Ich schrieb weiter Bewerbungen, aber am letzten Tag vor den Ferien war ich der einzige Schüler in meiner Klasse, der keinen Platz hatte. Für Schüler, die keinen Platz finden, hält die Schule Plätze in Bäckereien, Metzgereien und ähnlichen Betrieben bereit. Aber da mich diese Arbeit nicht interessierte und ich die drei Wochen meines Praktikums nicht beim Metzger oder in einer Bäckerei verbringen wollte, war das keine Option für mich. Alle meine Freunde hatten Plätze, die ihren Interessen entsprachen.

Das alles erschien mir sehr unfair und ich hatte schon fast aufgegeben. Als unsere Lehrerin



Ich konnte auf GOTTES Anweisungen hören, da Er mich führt.

uns im Unterricht fragte, wer schon einen Platz hätte, meldete sich die ganze Klasse außer mir. Ich versuchte ihr zu erklären, dass ich schon fast 20 Bewerbungen geschrieben hatte, aber ich glaube, sie nahm mich nicht wirklich ernst.

Als ich in den Ferien meine Oma besuchte, schlug sie vor, dass wir uns an einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft um Hilfe wenden. Ich schrieb eine E-Mail an einen Praktiker und kurze Zeit später kam eine Antwort mit dem Versprechen, dass er für mich beten würde.

Meine Oma und ich beteten auch zusammen. Sie sagte mir, dass vor GOTT alle gleich sind und niemand bevorzugt wird. In *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* schrieb Mary Baker Eddy: „LIEBE ist unparteiisch und universal in ihrer Anwendbarkeit und in ihren Gaben.“ (S. 13) Zusammen lasen wir in *Wissenschaft und Gesundheit* und in der Bibel darüber, wie GOTTES Kinder gleich sind und unbegrenzten Zugang zu GOTTES Liebe und Hilfe haben. Dieser Gedanke ermutigte mich.

Eine Stelle aus der Bibel ist mir besonders in Erinnerung geblieben: „Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen.“ (Jesaja 45:13). Ich hatte mich eigentlich auf das Praktikum gefreut, weil ich gehofft hatte, die drei Wochen an einem interessanten Arbeitsplatz zu verbringen und etwas über das Arbeitsleben zu lernen. Diese Worte versicherten mir, dass ich auf GOTTES Anweisungen hören konnte, da Er mich führt.

Wenige Tage zuvor hatte ich den Vater eines Freundes gefragt, ob er für mich einen Platz in der Firma, in der er arbeitet, finden könnte. Er hatte es versucht, aber nichts gefunden. Er hatte mir jedoch versprochen, es noch einmal zu versuchen. Nur wenige Stunden nachdem ich dem Praktiker die E-Mail geschickt hatte und meine Oma und ich angefangen hatten zu beten, bekam ich die Nachricht von meiner Mutter: Der Vater meines Freundes hatte einen Platz für mich gefunden!

Ich verbrachte mein Praktikum in einem Labor in der Qualitätskontrolle der Firma. Ich durfte einige interessante Experimente durchführen und ich lernte eine Menge über Biologie, was mir später im Unterricht einen Vorteil verschaffte. Mein Arbeitsplatz war nicht weit weg von zu Hause und ich konnte jeden Morgen mit dem Fahrrad hinfahren. Viele meiner Freunde kamen erst spät abends erschöpft nach Hause, während ich schon am frühen Nachmittag gehen durfte und somit auch Freizeit hatte. Nach wenigen Tagen wurde ich schon fast wie ein Assistent behandelt und konnte den Angestellten richtig helfen und ihnen die Arbeit erleichtern. Meine Kollegen waren sehr nett und ich hatte eine tolle Zeit. Am Ende bekam ich eine Eins für den zehn Seiten langen Bericht, den wir schreiben mussten.

Diese wundervolle Erfahrung zeigte mir, dass mit GOTT nichts unmöglich ist. Er hält den richtigen Platz für alle Seine Kinder bereit. In der Bibel steht: „Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, was du dir vorgenommen hast, ist dir zu schwer.“ (Hiob 42:2) Es war schön zu sehen, dass man die Christliche Wissenschaft bei allen möglichen Problemen im Leben anwenden kann, sogar bei Problemen wie diesem. Ich bin auch meiner Oma sehr dankbar, weil sie sehr viel Erfahrung mit der Christlichen Wissenschaft hat und immer bereit ist mir zu helfen, meine Fragen zu beantworten und mir mehr über die Christliche Wissenschaft beizubringen.

Insgesamt hat diese Erfahrung mein Vertrauen in GOTTES Hilfe gestärkt.

Malvin ist jetzt im 12. Schuljahr. Er macht Kampfsport, spielt Klavier und trifft gern neue Leute.

Ich bin Malvins Großmutter. Als ich hörte, dass er der Einzige in seiner Klasse war, der keinen Praktikumsplatz gefunden hatte, war ich zuerst schockiert und ärgerlich. Ich dachte, diese Situation sei sehr unfair, denn Malvin ist ein sehr guter Schüler. Aber

mir wurde schnell klar, dass Ärger nichts heilt, und ich habe mich im Gebet an GOTT gewandt. Ich erinnerte mich an Mary Baker Eddys Worte im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit*: „Liebe ist unparteiisch und universal in ihrer Anwendbarkeit und in ihren Gaben.“

Ich muss hier erwähnen, dass alle Schüler ein Foto mit ihrer Bewerbung einsenden mussten. Mein Enkel sieht etwas anders aus als alle seine Klassenkameraden: Er ist halb-afrikanisch und trug damals eine sehr ungewöhnliche Frisur. Ich fragte mich, ob die Leute wohl Vorurteile gegen ihn hegten, als sie sein Foto sahen. Aber diese Erklärung, dass LIEBE „unparteiisch und universal“ ist, macht

es ganz klar, dass GOTT alle Seine Kinder gleich lieb hat, egal was für eine Hautfarbe oder Frisur sie haben.

Ich habe mit Malvin über diese Gedanken gesprochen und wir haben uns gefreut, dass wir alle von unserem himmlischen Vater-Mutter GOTT geliebt und versorgt werden. Ich war dann sehr dankbar für den interessanten Praktikumsplatz, den er nach unserem gemeinsamen Gebet erhalten hat. Wir sind so dankbar, dass man die Christliche Wissenschaft auf jedes Problem anwenden kann.

HELGA JANESCH

Malvins Erfahrung wurde zuerst im *Christian Science Sentinel* vom 16. April 2012 beschrieben.

GOTT kennt die Antwort

CRISTINA GUDIÑO LÓPEZ | CULIACÁN, SINALOA, MEXIKO

Wenn man für ein Problem keine Lösung findet, können Frust und Entmutigung aufkommen. Doch die Antwort ist näher, als man denkt.

Das zeigte sich mir, als ich an einer Seminararbeit saß. Ich studiere Architektur und sollte eine grafische Darstellung vom Fundament eines Gebäudes anfertigen. Aber meine Universität wurde plötzlich geschlossen und hatte vorübergehend alle Aktivitäten eingestellt und ich hatte keinen Zugang zu Büchern zu diesem Thema, um Anleitungen zu bekommen. Außerdem wusste

ich auch nicht, an wen ich mich mit meinen Fragen wenden sollte.

Einige Zeit verging und ich hatte immer weniger Durchblick und stand enorm unter Druck. Trotz meiner Bemühungen, im Internet zu recherchieren, war mir nicht klar, wie ich das Ganze überhaupt anfangen sollte. In meiner Verzweiflung richtete sich mein Frust und Ärger immer mehr gegen die Hochschule und ich dachte, ich hätte vielleicht besser woanders studieren sollen, dann hätte ich bestimmt schon die Antworten auf meine vielen Fragen gehabt. Auch sah ich



GOTT hat einen Plan für mich.

keinen triftigen Grund für die Schließung der Hochschule. Und wie konnte ich denn eine richtige Darstellung eines Fundaments anfertigen, wenn der Besuch von Baustellen nicht Teil der Ausbildung im Fach Architektur an unserer Hochschule ist?

Eines Spätnachmittags befand ich mich auf dem Weg zu einer Mittwochszugversammlung in einer christlich-wissenschaftlichen Kirche, als ich mich plötzlich veranlasst fühlte aufzuschauen. Meine Augen nahmen einen wunderschönen gelb- und rosafarbenen Sonnenuntergang wahr. Der Anblick lenkte mich von meinen ärgerlichen Gedanken ab und ich begann über das Wunder der Schöpfung GOTTES nachzudenken.

Als mir mein Dilemma wieder einfiel, dachte ich: „GOTT hat einen Plan für mich, einen Plan, den nur Er kennt. Ich habe eine Aufgabe und meine Aufgabe besteht darin, dass ich Seinem Plan folge. Ich werde keine Angst haben, dass ich die Antwort nicht finde, denn auch wenn ich etwas nicht weiß, so weiß GOTT es doch. Er hat alles in und aus sich selbst erschaffen. Das göttliche GEMÜT wird mir sagen, was ich wissen muss – wo ich die Antwort finde und was die Antwort ist. GOTT bestimmt, was heute, morgen und immer mit mir wird.“

Als ich darüber nachdachte, kam mir das Gebet des Herrn in den Sinn, insbesondere die Stelle, wo es heißt:

„Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel“ (Matthäus 6:10). Ich dachte, so sollte es auch sein: Wie die Erde den Gesetzen gehorcht, die sie um ihre Achse drehen, sodass wir einen einzigartigen, wunderschönen Sonnenuntergang am Himmel sehen, so können auch wir GOTTES Willen gehorchen und erleben, wie unser Leben sich nach Seinem Plan gestaltet. Wir brauchen uns nicht zu fürchten und uns einer ungewissen Zukunft zu ergeben, sondern können zuversichtlich sein, dass sich die Lösungen für unsere Probleme in Reichweite befinden. Denn GOTT hat alles gemacht. Er sieht und kennt alles und sorgt für unsere Bedürfnisse, bevor wir Ihn auch nur darum bitten. Wir müssen nur in die richtige Richtung schauen, jeden Augenblick auf das, was Er uns zeigt, achtgeben und Seinen Willen annehmen.

Nachdem mir das klar geworden war, ging ich weiter und kam an eine Baustelle neben der Kirche. Ich ging sofort näher hin, um mir das Fundament des Gebäudes anzuschauen. Dabei kam mir eine Idee, wie ich es grafisch darstellen könnte. Ich dankte GOTT dafür, dass Er mir die Antwort gezeigt hatte, die ich brauchte.

Ich war so froh beweisen zu können, dass die göttliche LIEBE immer da ist und uns gibt, was wir brauchen, um GOTTES Absicht für uns zu erfüllen. ●

Original in Spanisch

Meine Antwort auf alle Herausforderungen

JULIA GORIUP | GENÈVE, SCHWEIZ

Die Christliche Wissenschaft ist immer ein wichtiger Teil meines Lebens gewesen. Je mehr ich diese Wissenschaft im Alltag anwende und auch mit meinem Sonntagsschullehrer darüber spreche, umso mehr verstehe ich, dass GOTT immer bei mir ist. In der Sonntagsschule sprechen wir darüber, was Gebet ist und wie man beten kann. Und ich habe festgestellt, dass Gebet in vielen Situationen hilft und wirkt: beim Heilen von körperlichen Problemen, Schulschwierigkeiten, Beziehungssachen usw. Die Heilungsberichte anderer Leute finde ich oft sehr ermutigend, weil sie spezielle Ideen zur Anwendung der Christlichen Wissenschaft bieten. Es ist beruhigend für mich zu wissen, dass die Christliche Wissenschaft für Menschen in aller Welt „funktioniert“. Darum möchte ich auch von einer Heilungserfahrung berichten, einer, die mir viel bedeutet.

Vor sechs Jahren fuhr ich eines Morgens mit meinem Tretroller zur Schule. Ich raste, weil ich nicht zu spät kommen wollte, und übersah dabei einen Kanaldeckel mit Metallgitter auf der Straße. Mein Roller hat sehr kleine Räder und das Vorderrad blieb im Gitter hängen. Ich stürzte schwer, mit dem Kopf zuerst. Die rechte

Gesichtshälfte tat mir sehr weh. Trotzdem stieg ich wieder auf den Roller und fuhr weiter zur Schule, wo ich schnurstracks in den Waschraum ging. Im Spiegel sah ich, dass mein Gesicht schlimm aussah. Ich erinnere mich daran, dass ich sofort dachte: „Ich bin GOTTES Widerspiegelung, darum bin ich vollkommen und unverletzt.“

Obwohl mir klar war, dass dies die Wahrheit ist, dachte ich, es sei besser nach Hause zurückzukehren, damit ich für mich beten und dies noch besser verstehen konnte. Ich musste zur Erste-

Hilfe-Station gehen, um die Erlaubnis dazu zu bekommen. Die Schulschwester reinigte mein Gesicht und ließ mich dann nach Hause gehen.

Es war Freitag und so hatte ich das ganze Wochenende zum Beten. Meine Mutter betete mit mir. Ich las auch einige Heilungsberichte im französischen *Herold* und die christlich-wissenschaftliche Bibellektion jener Woche. Mit meinem Gesicht wurde es immer besser, aber ich bat trotzdem eine Praktikerin der Christlichen

Wissenschaft um Hilfe. Sie war sehr nett und gab mir Ideen und Textstellen, die neu für mich waren. Am meisten hat mir Folgendes bedeutet: „Unfälle sind GOTT ... unbekannt ... Unter der göttlichen



Julia spielt gern Tennis und spielt außerdem auch Geige und Gitarre.

Vorsehung kann es keine Unfälle geben, weil es in der Vollkommenheit keinen Raum für Unvollkommenheit gibt.“ (Mary Baker Eddy, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 424) Als ich das hörte, habe ich mich in GOTTES vollkommener Obhut sicher gefühlt.

Am Montagmorgen machte ich mir keine Sorgen mehr um mein Gesicht,

denn es gab nur noch zwei Flecken und die verschwanden sehr schnell vollständig.

Diese Heilung ist mir immer noch sehr wichtig, denn sie macht mir bewusst, dass GOTT immer für uns da ist, wenn wir Hilfe brauchen. ●

Original in Französisch

Ich habe seine Unschuld erkannt

SURY VICTORIA PRIETO | GUADALAJARA, MEXIKO

Einmal holte ich meine Schwester zu Fuß von der Arbeit ab, damit wir zusammen nach Hause gehen konnten. Ich habe draußen vor dem Gebäude auf sie gewartet. Da kam ein junger Mann an mir vorbei, der anscheinend unter Drogen stand. Er kehrte um und lief noch einmal an mir vorbei. Das machte er zweimal und beim dritten Mal blieb er neben mir stehen und versuchte, mich sexuell zu belästigen. Ich wehrte mich und bekam es mit der Angst zu tun.

Dabei fiel mir aber sofort ein, was ich in der Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft über den geistigen Menschen gelernt hatte, und ich begann zu beten. In *Wissenschaft und Gesundheit*

Mein Schutz bestand darin, dass ich nicht nur meine eigene Unschuld, sondern auch die Unschuld dieses jungen Mannes erkennen konnte.

mit *Schlüssel zur Heiligen Schrift* schreibt Mary Baker Eddy: „Der Mensch ist geistig und vollkommen ... Er ist die zusammengesetzte Idee GOTTES, die alle richtigen Ideen einschließt“ (S. 475).

Ich wusste, da GOTTES Mensch eine geistige Idee ist, kann er keinen Missbrauch begehen oder einer anderen geistigen Idee einen Schaden zufügen. Weil der von GOTT geschaffene Mensch alle richtigen Ideen umfasst, bringt er Reinheit und

Unschuld – nur das, was gut ist – zum Ausdruck. In dem Moment, als mir GOTTES Macht klar wurde und ich in diesem jungen Mann den wahren, geistigen Menschen sehen konnte, hörte er mit seinen Annäherungsversuchen auf.

November 2013

Ich hatte das Gefühl, ich sollte ihm etwas über GOTT erzählen. So sagte ich ihm, dass GOTT ihn sehr lieb hat und er keine Drogen zu nehmen braucht, um sich gut zu fühlen. Ich sagte, dass wir alle GOTTES Kinder und Brüder und Schwestern seien. Ich redete weiter, bis er sagte: „Schon gut.“ Dann gab er mir einen Kuss auf die Wange, entschuldigte sich und ging fort.

Ich glaube, mein Schutz bestand darin, dass ich nicht nur meine eigene Unschuld, sondern auch die Unschuld dieses jungen Mannes erkennen konnte – nämlich dass wir beide GOTTES Ide-

en und zu Seinem Bild und Gleichnis geschaffen sind (siehe 1. Mose 1:26, 27). Das hat auch ihn davor beschützt, etwas Schlimmeres zu tun.

Ich habe die in der Christlichen Wissenschaft gelehrt geistigen Wahrheiten schon oft anwenden können und dafür bin ich sehr dankbar. ●

Original in Spanisch

Dezember 2013

GOTTES Plan für jeden von uns

MARTIN HARISENA MELTA SOEMARSONO | JAKARTA, INDONESIEN

„Denn ich weiß genau, was ich für Gedanken über euch habe, sagt der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ (Jeremia 29:11) Das ist mein Lieblingsvers in der Bibel.

Schon als Baby hat meine Mutter mich mit in eine Kirche der Christlichen Wissenschaft genommen. Als ich alt genug war, um die Sonntagsschule zu besuchen, habe ich über GOTT gelernt, bin mit der Bibel vertraut geworden und habe angefangen, die gelernten Wahrheiten beim Heilen der Probleme anzuwenden, mit denen ich zu tun hatte.

Als ich fünf Jahre alt war, meldeten meine Eltern mich in einer Musikschule an. Ich habe erst ernsthaft angefangen Klavier

zu üben, als ich auf der 6. Stufe war – eine Stufe vor der Vorbereitungsstufe.

Ich befürchtete, dass ich meine Klavierstunden nicht fortsetzen könnte, wenn ich es nicht bis in die Vorbereitungsstufe schaffte. Ich war sehr enttäuscht, als ich dann erst einer Übergangsklasse zugeordnet wurde. Man wollte herausfinden, ob ich für die nächste Stufe gut genug war.

In der Übergangsklasse habe ich richtig hart gearbeitet und meine Eltern und ich waren froh, als ich es schließlich in die Vorbereitungsstufe schaffte. In dieser Zeit habe ich mit meinem Lieblingsvers aus Jeremia gebetet. Ich wusste, dass GOTT für mich sorgt und einen guten Plan für jedes Seiner Kinder hat, auch für mich.

Drei international bekannte indonesische



Außer Klavier spielt Martin noch Gitarre, Cello und Ukulele. Er fotografiert und kocht auch gern.

Pianisten unterrichteten an meiner Musikschule und viele Eltern meinten, dass ihr Kind nicht gut genug spielen lernte, wenn es nicht von einem dieser Lehrer unterrichtet würde. Meine Eltern hatten jedoch nie einen besonderen Lehrer für mich ausgesucht, weil sie darauf vertrauten, dass der Lehrer, der mir von der Schule zugeteilt wurde, auch der von GOTT bestimmte für mich sein würde.

Im zweiten Jahr in der Vorbereitungsstufe musste ich dann einen neuen Lehrer finden. Ich wandte mich an andere Lehrer (nicht die drei Maestros), aber deren Terminkalender passte nicht mit meinem zusammen. Dann habe ich gebetet und daran festgehalten, dass alles unter GOTTES Leitung steht. Einige Tage darauf erhielt ich einen Anruf von der Schule mit der Nachricht, dass mir einer der drei Maestros als Lehrer zugeteilt worden war. Ich konnte mich vor Freude und Dankbarkeit kaum halten.

Obwohl sich Zweifel und Angst, dass ich diesem Lehrer vielleicht nicht gewachsen sein könnte, in mein Denken einschleichen wollten, habe ich mich an

das gehalten, was ich in der Sonntagschule gelernt habe. Es gibt nur eine Intelligenz, ein allmächtiges GEMÜT und jedes von GOTTES Kindern spiegelt die Intelligenz dieses einen allmächtigen GEMÜTS wider und das schließt auch mich ein. Daraufhin habe ich viel bessere Ergebnisse erzielt.

Ich bin sicher, dass dies nicht bloßer Zufall war, sondern dass GOTT, die göttliche LIEBE, mich liebevoll auf dem Pfad führt, der für mich der beste ist. Ich freue mich auch, als Organist sowohl für die Sonntagschule als auch für die Zeugnisversammlungen unserer Kirche am Mittwoch tätig sein zu können. Für mich ist das eine Möglichkeit, etwas zurückzugeben als Dank für all die wundervollen Lektionen, die ich gelernt habe. ●

Original in Indonesisch

Der Herold würde gern von dir hören! Erzähl uns doch von deinen Heilungen, Ideen und Erfahrungen. Schreibe dazu an: redaktion@csp.com